

**PRESETTEXT**  
**GLEICHSTELLUNGSPLÄNE DER LANDESVERWALTUNG DER**  
**AUTONOMEN PROVINZ BOZEN**

**Gleichstellung von Männern und Frauen durch gezielte Maßnahmen fördern**

**Mehr als zwei Drittel der Landesbediensteten sind Frauen. Sie verdienen durchschnittlich um 3,8 Prozent weniger als ihre männlichen Arbeitskollegen und besetzen lediglich ein Drittel der Führungspositionen. Dies ist das Ergebnis einer Studie des Organisationsamtes, die heute (3. 12.) von Personallandesrätin Waltraud Deeg, Generaldirektor Hanspeter Staffler und der Gleichstellungsrätin Michela Morandini vorgestellt wurde. Erstmals wurde auch der Gleichstellungsplan für das Personal der Landesverwaltung mit konkreten Maßnahmen präsentiert.**

Die Studie wurde auf der rechtlichen Grundlage des Landesgesetzes Nr. 5/2010 zur Gleichstellung von Frauen und Männern von der Dienststelle für Controlling in Absprache mit der Gleichstellungsrätin Michela Morandini erstellt und heute (3.12.) im Detail vorgestellt. Demnach sind 68,4 Prozent der Landesbedienstete Frauen und 31,6 Prozent Männer. Zwischen 2000 und 2014 ist der Anteil der Mitarbeiterinnen in der Landesverwaltung um fast sechs Prozentpunkte angestiegen. 54,1 Prozent der Frauen arbeiten in einem Teilzeitverhältnis, während es bei den Männern nur 12,9 Prozent sind.

Das Landespersonal arbeitet in mehr als hundert verschiedenen Berufen. Mit Ausnahme der Führungsebene ist **die Anzahl der Frauen in fast allen Funktionsebenen höher als bei den Männern.** In den letzten Jahren ist der Anteil an Frauen mit Universitätsabschluss merklich gestiegen, in der achten Funktionsebene bilden weibliche Mitarbeiterinnen die Mehrheit. Einige Berufsbilder sind geschlechtercharakteristisch, d. h. der Anteil von Männern oder Frauen liegt bei über 90 Prozent. „Bei den Frauen betrifft das vor allem Berufsbilder, die mit Kleinkindern zu tun haben, z. B. im Bereich Kindergarten, in den Berufsbildern Reinigungspersonal, Sekretariatsassistentin, Haushaltsgehilfin, Diplombibliothekarin, Betreuungspersonal für Menschen mit Beeinträchtigung, Schulsekretärinnen und qualifizierte Sekretariatsassistentin“, erklärte Michela Zambiasi vom Organisationsamt. Typische männliche Berufsbilder seien im Landesforst- und Feuerwehrdienst anzutreffen. Ein weiteres Ergebnis der Studie: **Die Anzahl weiblicher Führungskräfte ist immer noch gering.** Je höher die Führungsebene desto weniger weibliche Führungskräfte sind zu finden. Drei von zehn Führungskräften sind Frauen. Auch beim Gehalt schneiden Frauen schlechter ab als Männer: Sie verdienen rund 3,8 Prozent weniger als ihre Kollegen.

**Erstmals wurden heute neben der alljährlichen statistischen Erhebung zu den geschlechterbedingten Unterschieden beim Landespersonal Interventionsfelder und Maßnahmen zur Gleichstellung von Männern und Frauen präsentiert.** „Es geht uns darum, ganz bewusst darauf zu achten, wo ein Ungleichgewicht zwischen weiblichen und männlichem Personal liegt und im beruflichen wie auch im familiären Umfeld die Voraussetzungen zu schaffen, damit Frauen die gleichen Chancen wie Männer haben, sich weiterzuentwickeln“, betonte Landesrätin Deeg.

Konkrete Maßnahmen wurden für fünf Interventionsfelder definiert: Führungspositionen, Nutzung von Elternzeiten, Freistellungen und Wartestände, Berufsegregation, die Anzahl an unbefristeten Arbeitsverträgen und alternativer Arbeitszeitmodelle. „Einige Schritte wurden bereits gesetzt, um das Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern zu beheben, allerdings gibt es noch viel zu tun, wenn wir von einer effektiven Gleichstellung sprechen wollen“, so Morandini. Um diesem Ziel näher zu kommen, sollen bis 2020 unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt werden: die Führungskultur ändern, eine aktive Vaterschaft durch die Zusammenarbeit mit der Landesfamilienagentur fördern, Eltern gezielt informieren, die geschlechtssensible Berufsberatung und die Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten stärken, die Betreuungsangebote ausweiten sowie mehr alternative Arbeitszeitmodelle für Frauen und Männer anbieten.

Seit der Verabschiedung des Gleichstellungsgesetzes im Jahr 2010 haben wir einen großen Sprung gemacht“, erklärt die Landesrätin für Chancengleichheit Martha Stocker mit Blick auf die heute präsentierten Daten. „Wenngleich die Frauen in der Landesverwaltung in der Überzahl sind, so ist die Führungsriege nach wie vor überwiegend männlich“, zeigt die Landesrätin eines der Handlungsfelder auf. Daher sei das Thema der Führungskräfteentwicklung und Förderung von Frauen durch gezielte Programme und Maßnahmen mit Sicherheit eines der Themen, die in den nächsten Jahren angegangen werden müssen.



AUTONOME  
PROVINZ  
BOZEN  
SÜDTIROL



PROVINCIA  
AUTONOMA  
DI BOLZANO  
ALTO ADIGE



# Daten zum Personal der Landesverwaltung

Art. 3 und 4 L.G. Nr. 5/2010 (Gleichstellungsgesetz)

# Dati sul personale dell'Amministrazione provinciale

Art. 3 e 4 L.P. n. 5/2010 (Legge sulla parificazione)

# 2014



# Landespersonal nach Geschlecht / Personale provinciale per genere

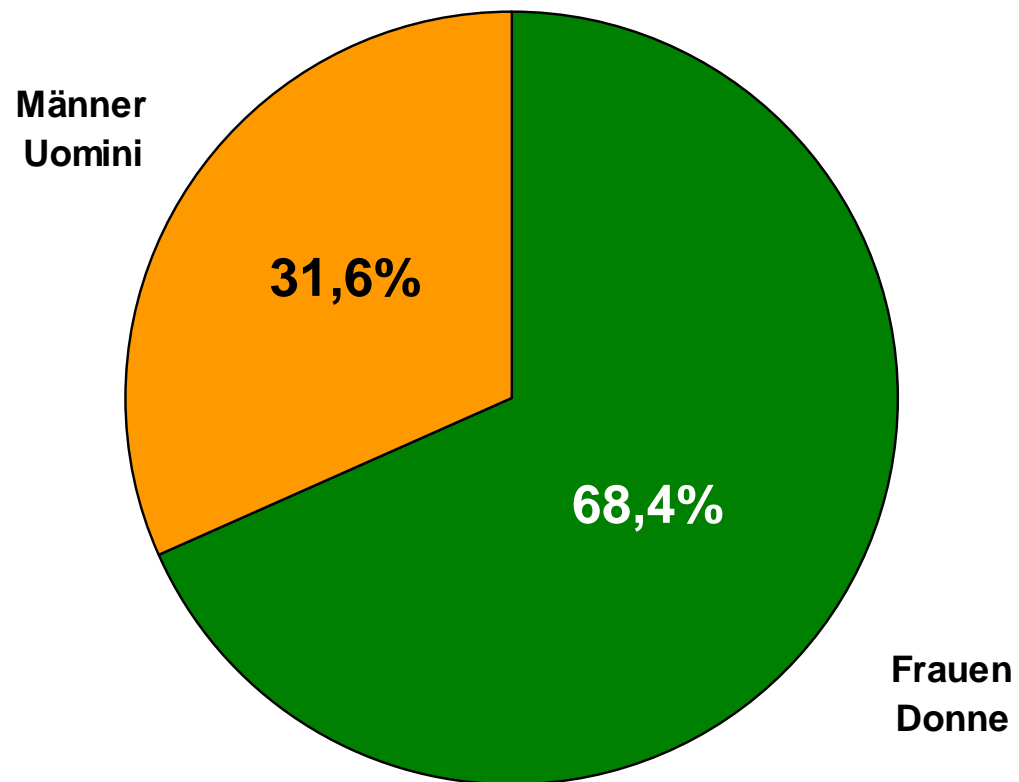
## 31.12. (2000-2014)



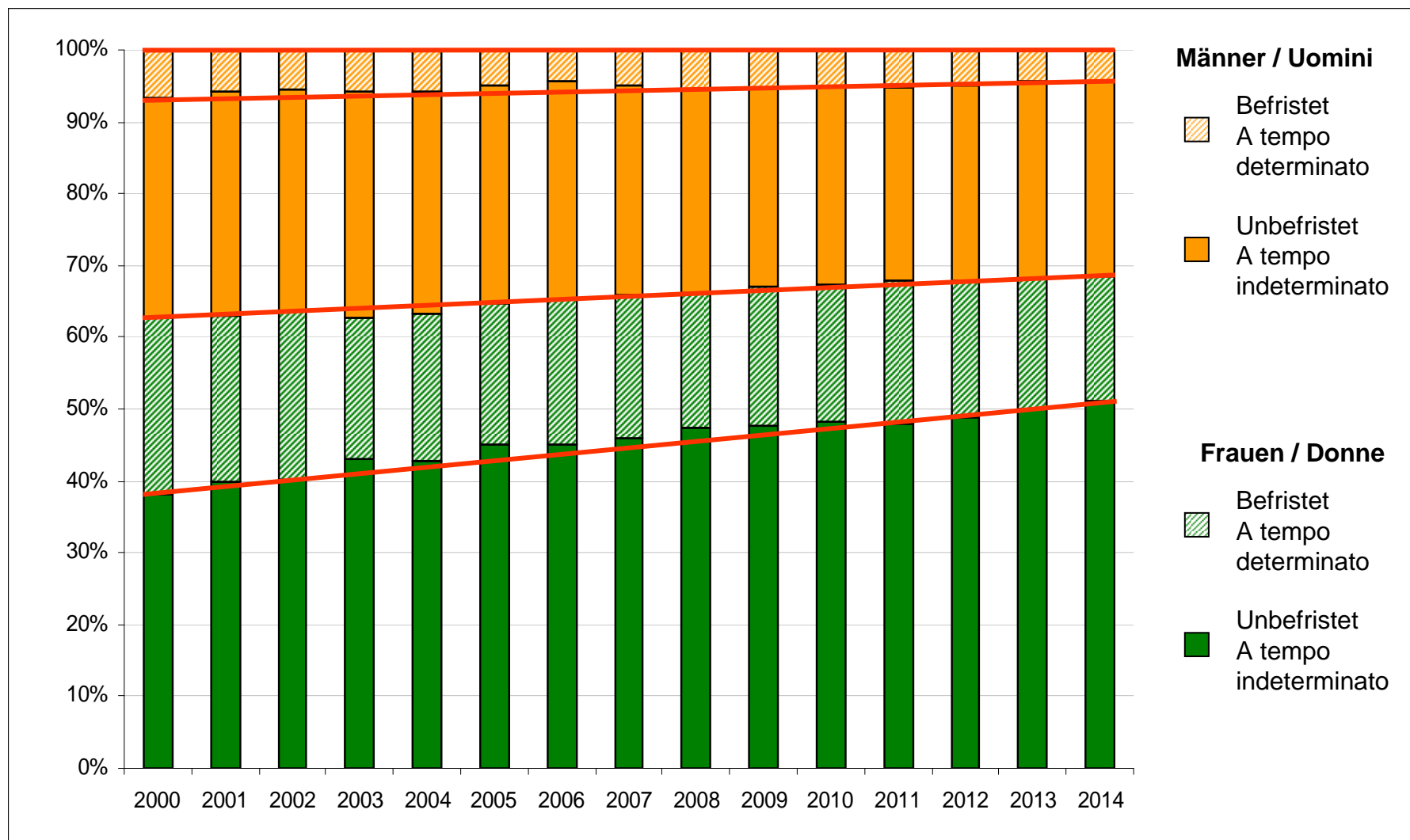
# Landespersonal nach Geschlecht / Personale provinciale per genere

## 31.12.2014

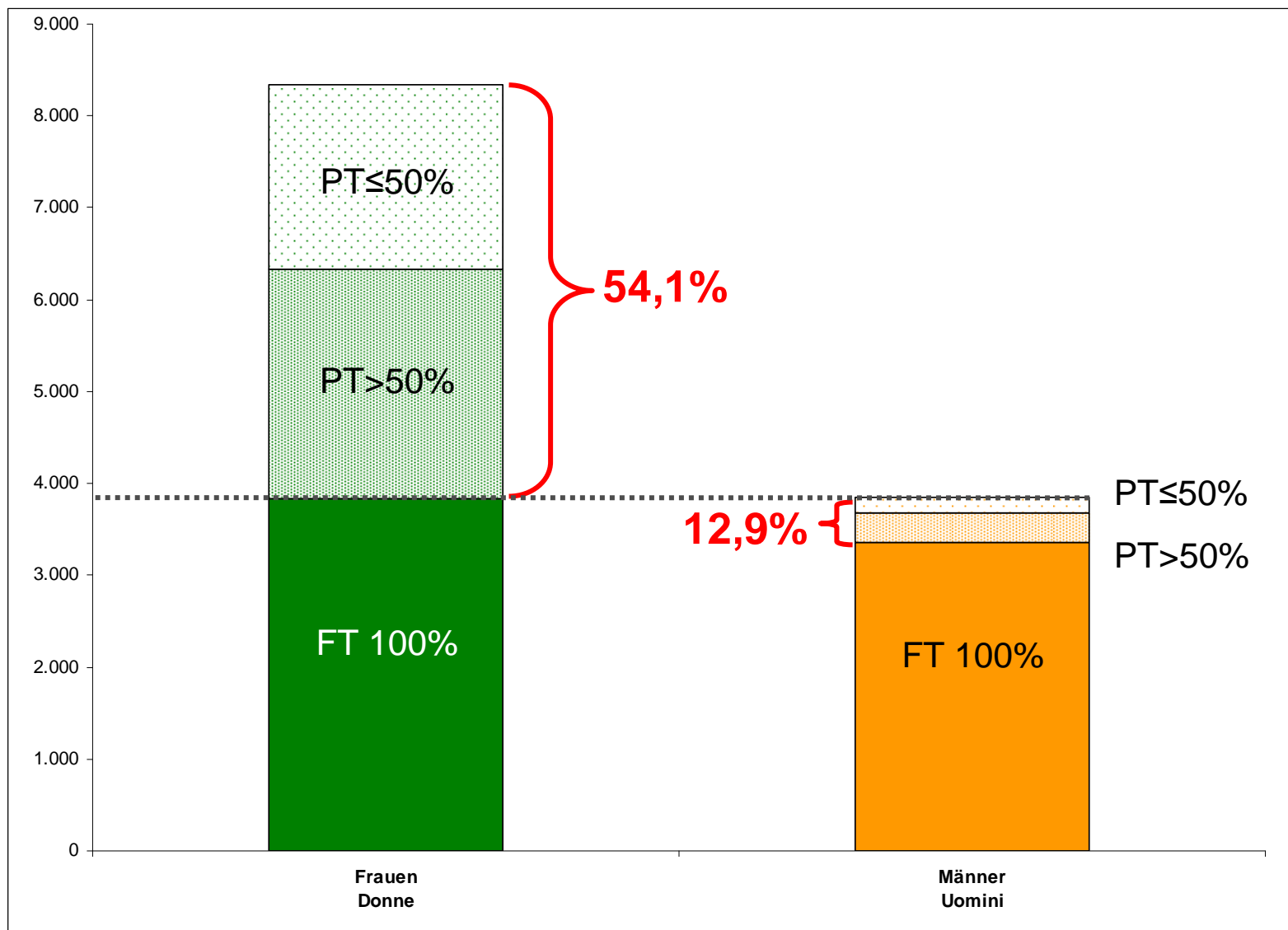
---



# Personal nach Rechtsstand / Personale per posizione giuridica 31.12. (2000-2014)

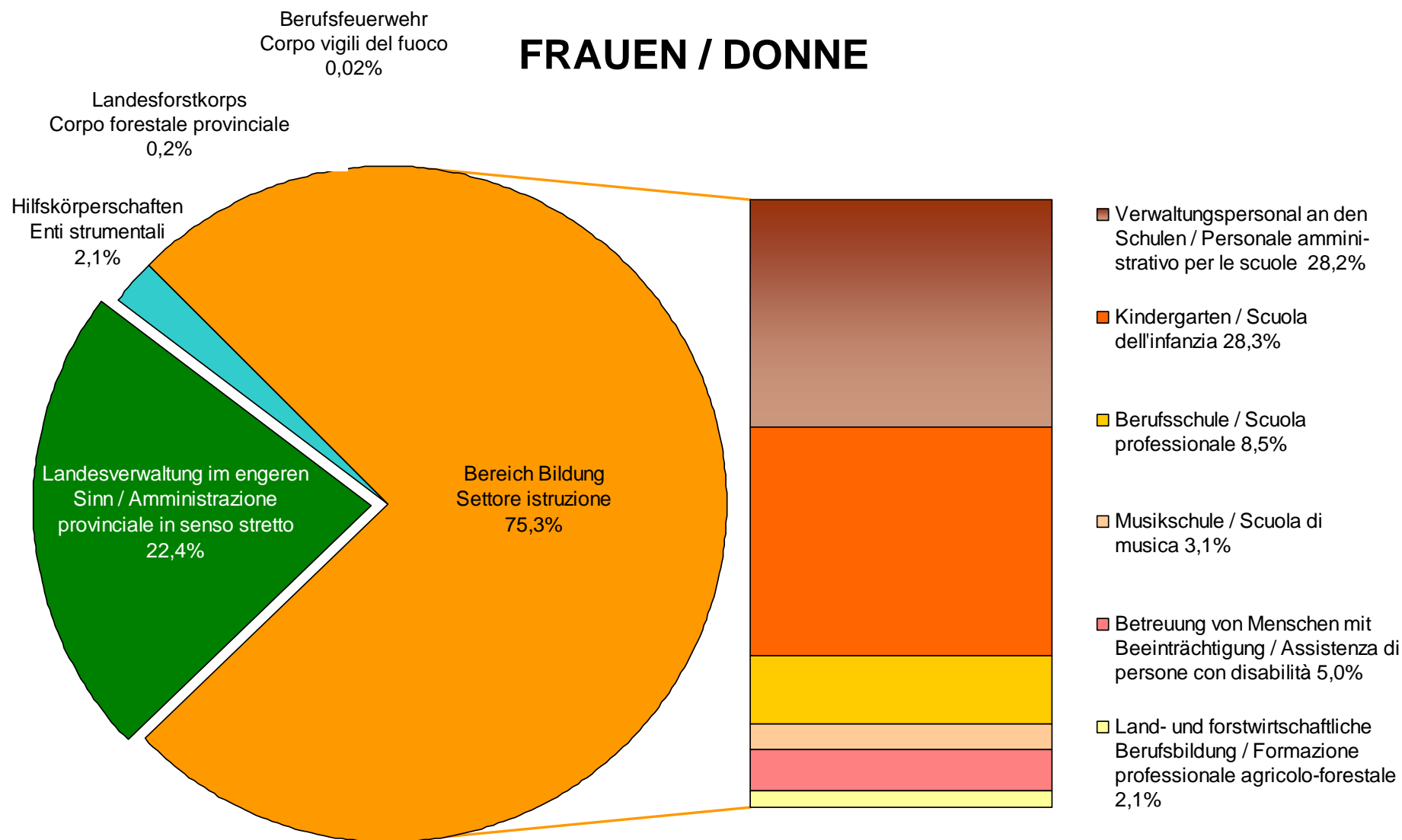


# Personal nach Arbeitszeit / Personale per regime orario 31.12.2014



# Landespersonal nach Bereich / Personale provinciale per settore

## 31.12.2014

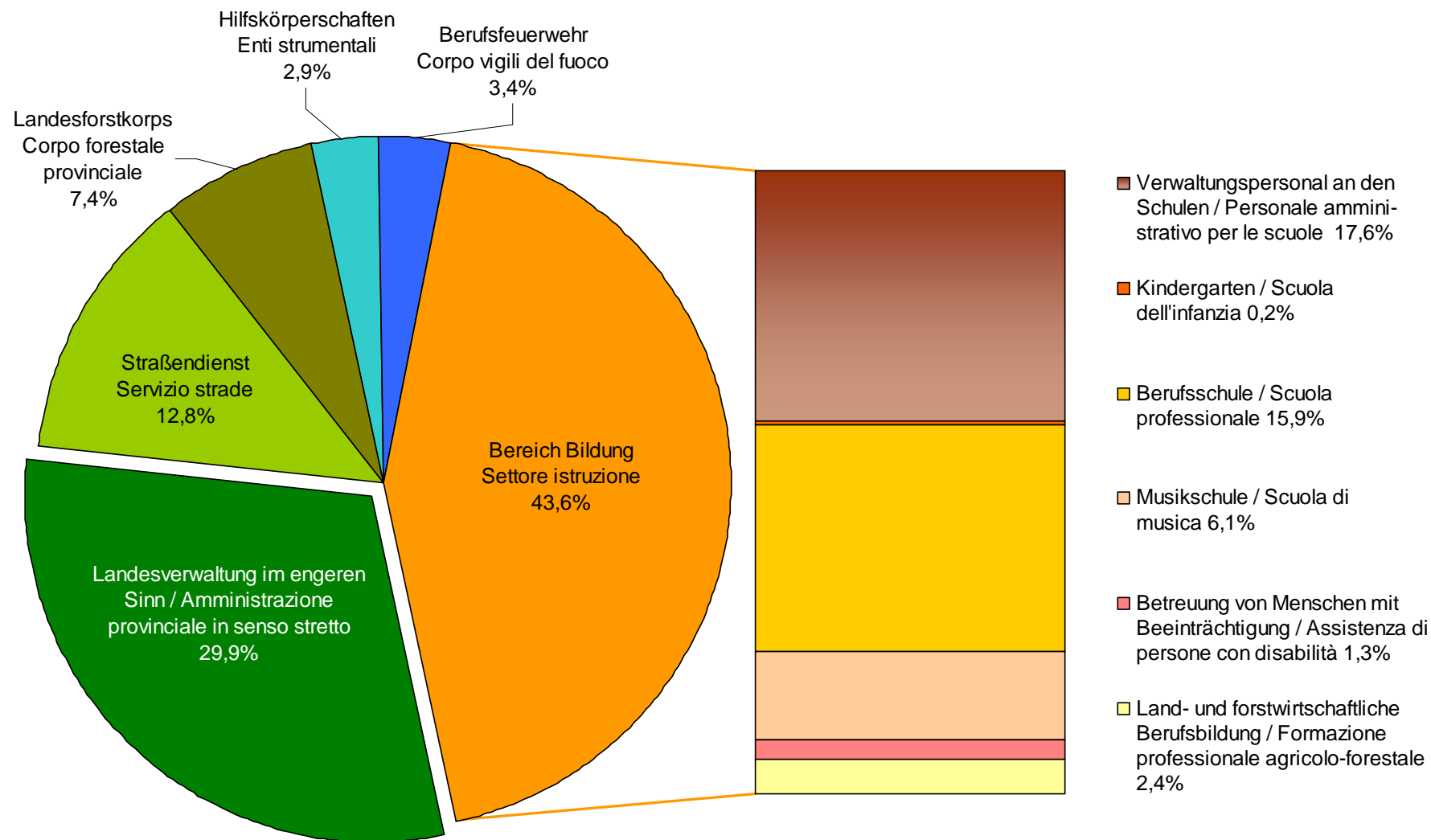




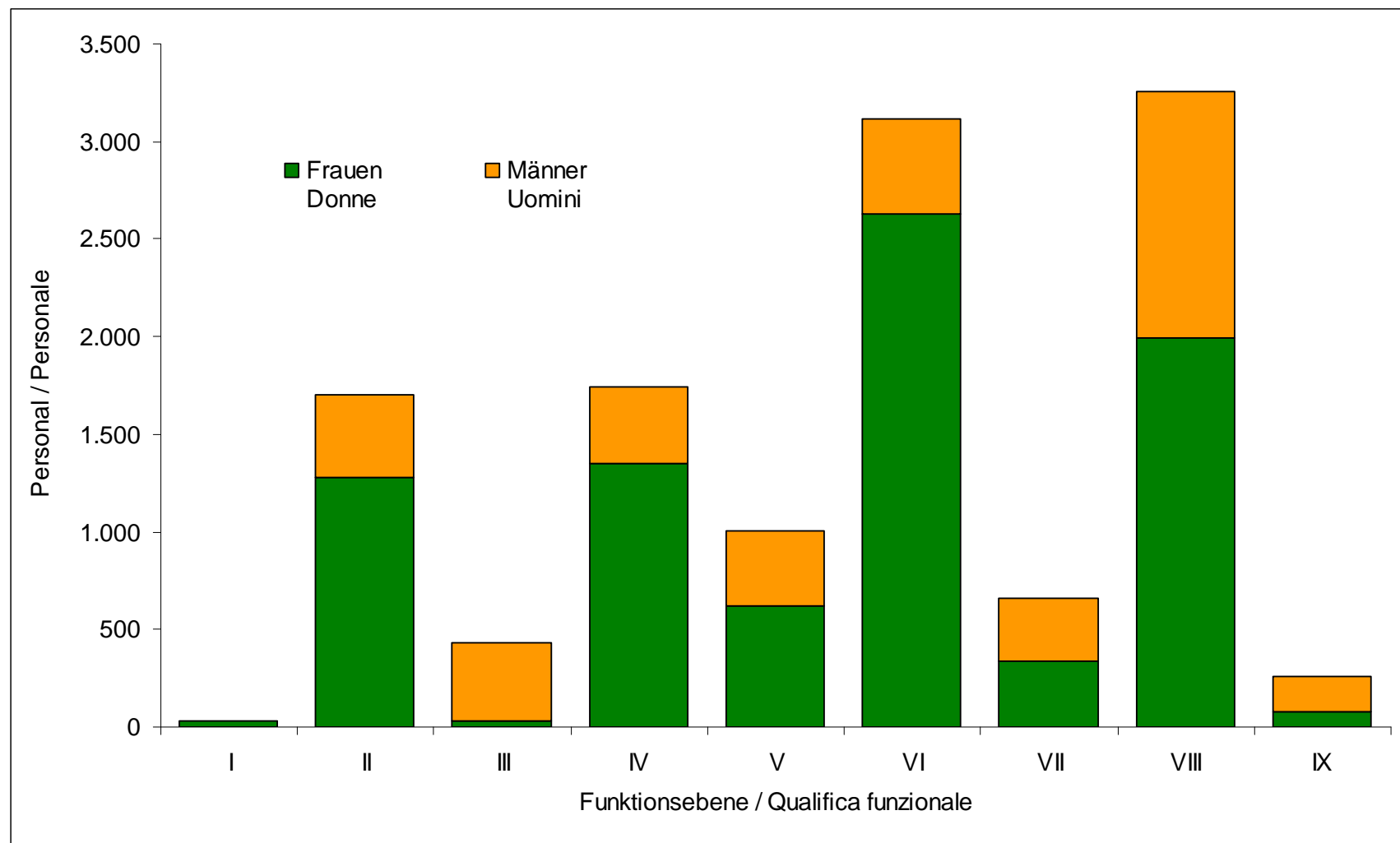
# Landespersonal nach Bereich / Personale provinciale per settore

## 31.12.2014

### MÄNNER / UOMINI

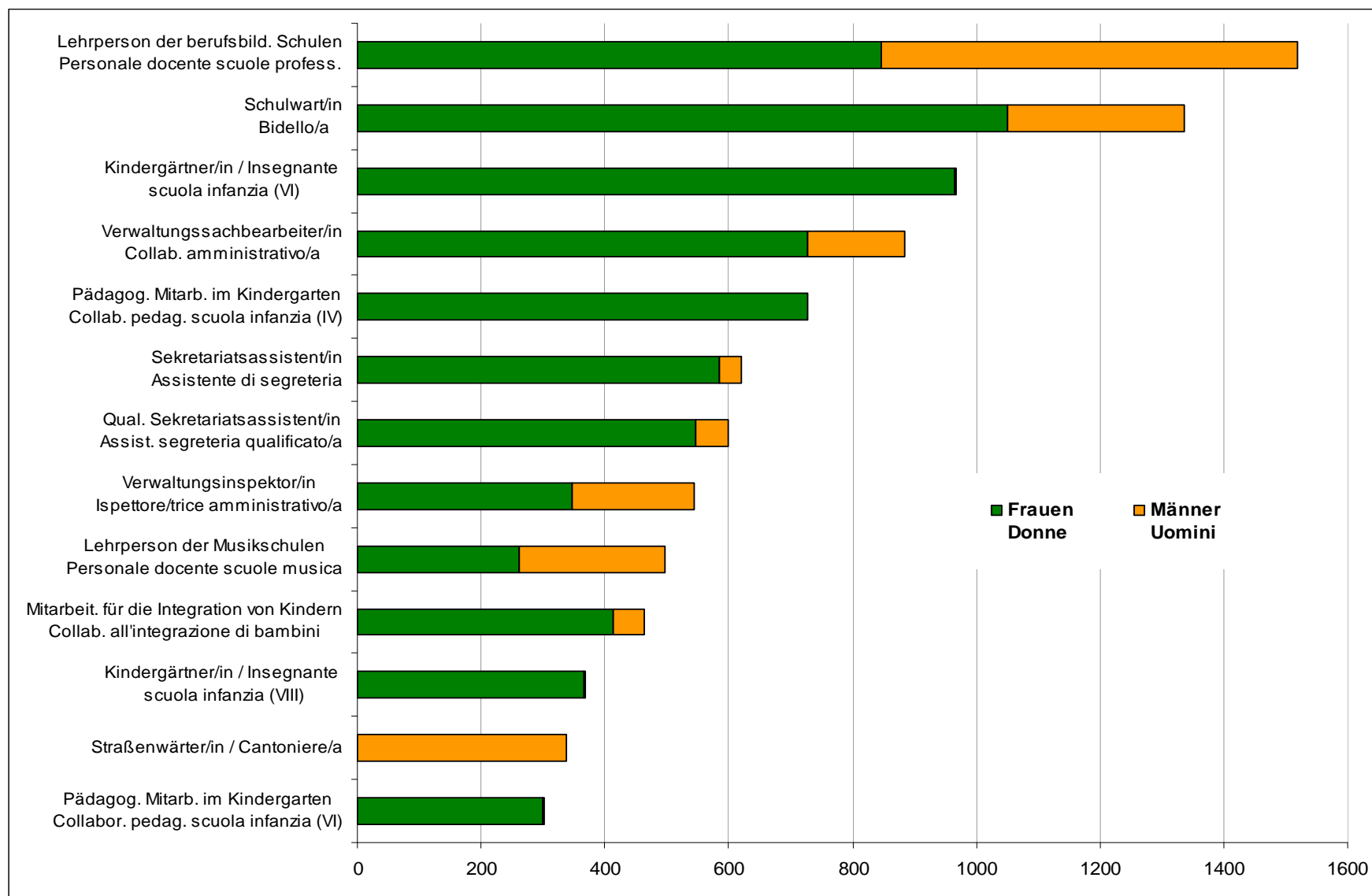


# Personal nach Funktionsebene / Personale per qualifica funzionale 31.12.2014



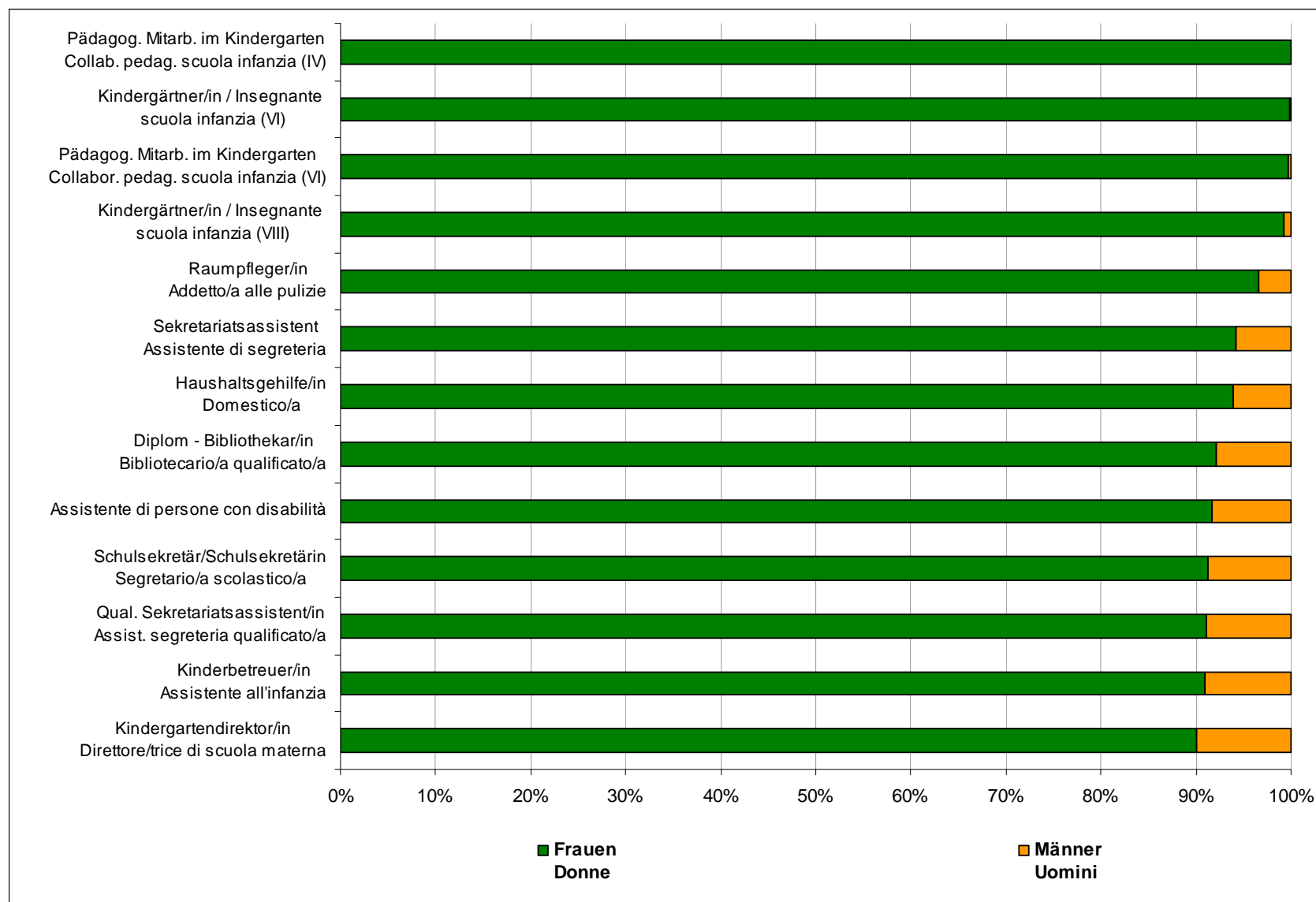
# Personal nach Berufsbild / Personale per profilo professionale

## 31.12.2014

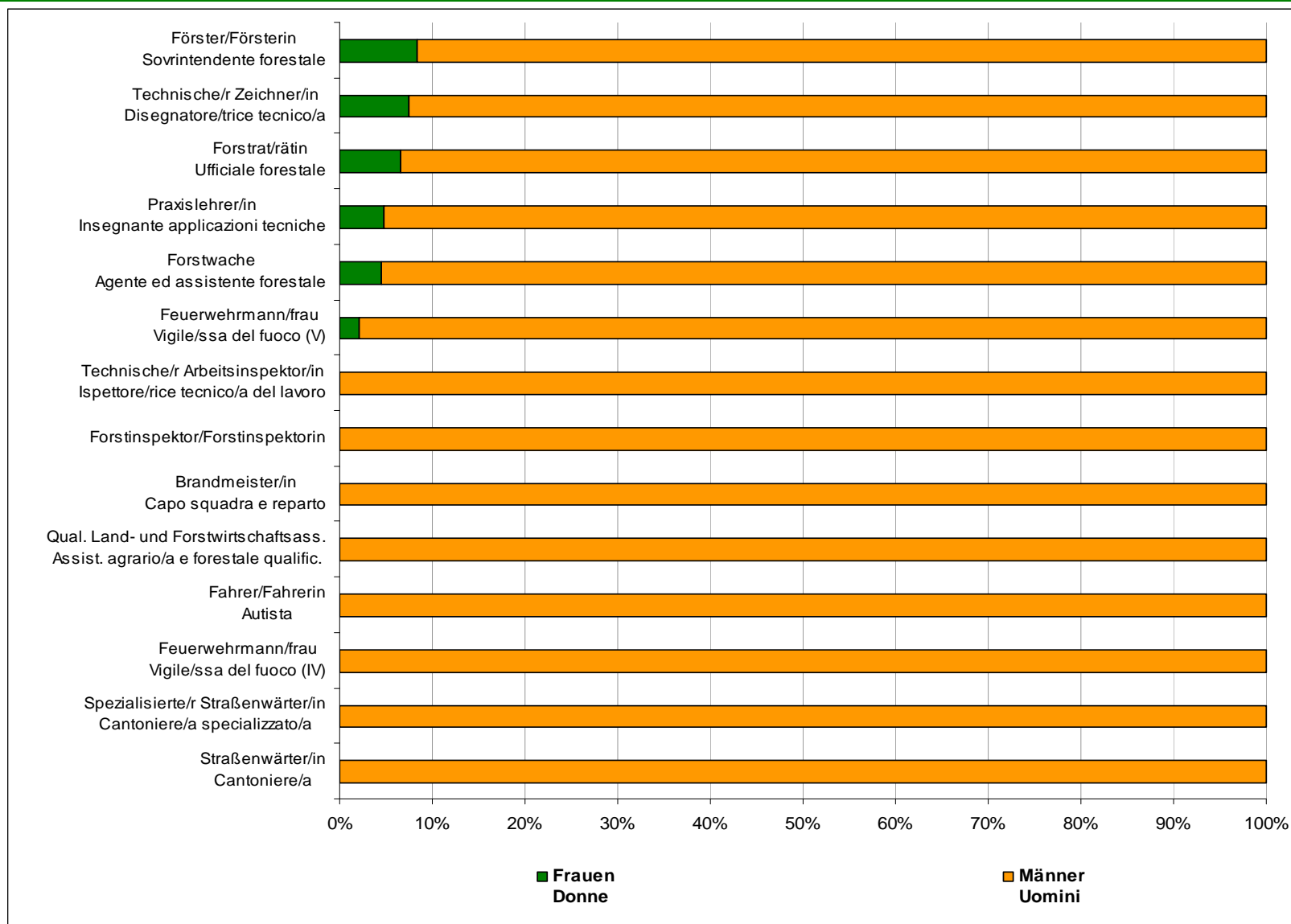


# Frauen $\geq$ 90% in den Berufsprofilen mit mindestens 10 Personen - 31.12.2014

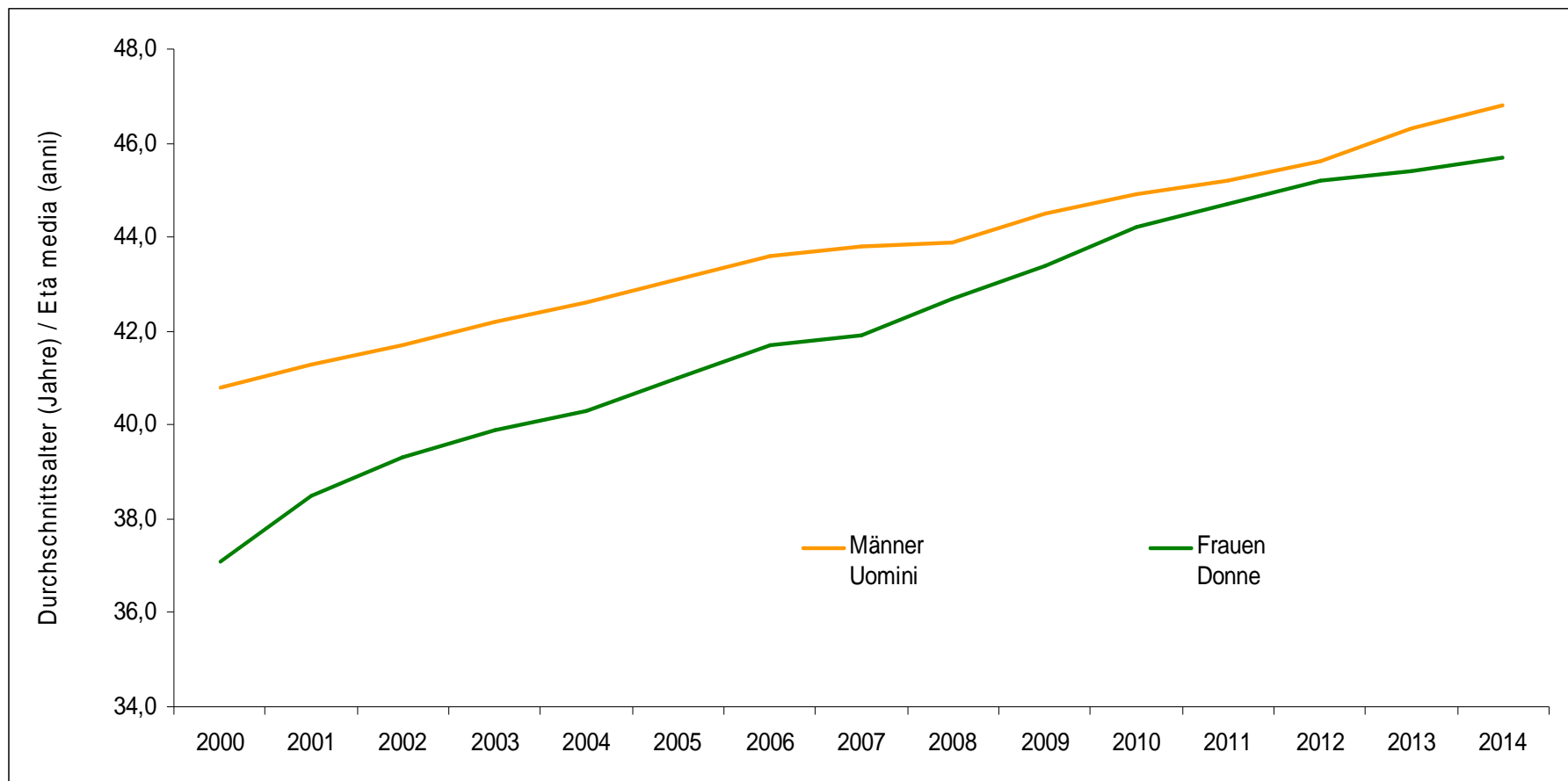
## Donne $\geq$ 90% nei profili con almeno 10 persone - 31.12.2014



*Männer ≥ 90% in den Berufsprofilen mit mindestens 10 Personen - 31.12.2014*  
*Uomini ≥ 90% nei profili con almeno 10 persone - 31.12.2014*

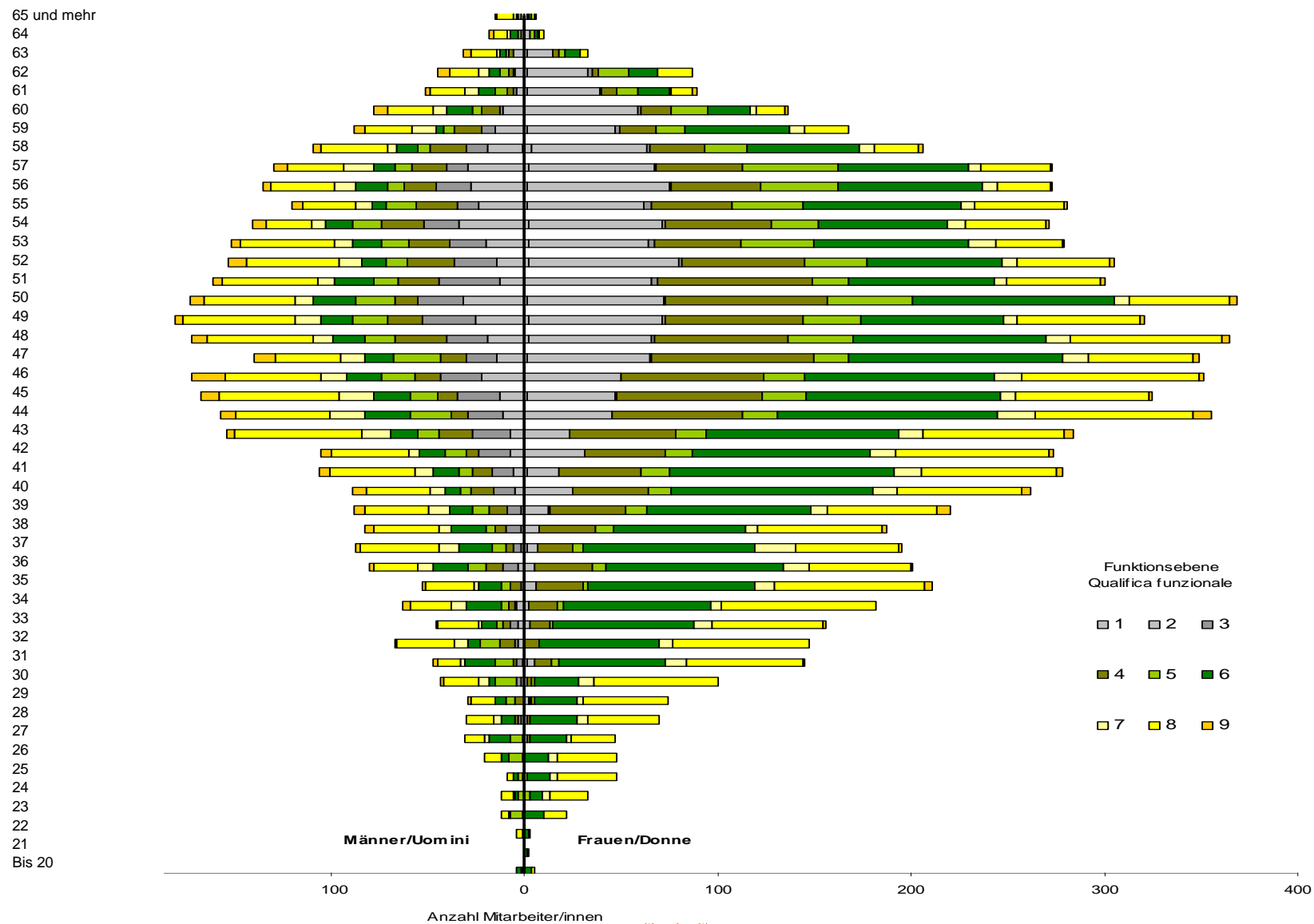


## Personal nach Alter / Personale per età 31.12. (2000-2014)



# Personal nach Alter und Funktionsebene / Personale per età e qualifica

## 31.12.2014

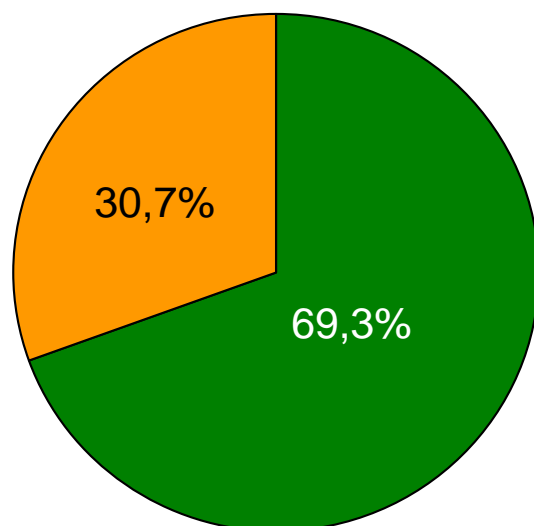


# Personal nach Führungsebene / Personale per posizione dirigenziale

## 31.12.2014

---

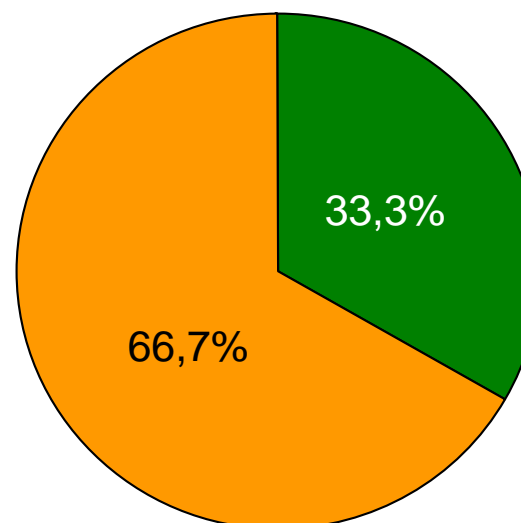
### Keine Führungskräfte Non dirigenti



■ Frauen  
Donne

■ Männer  
Uomini

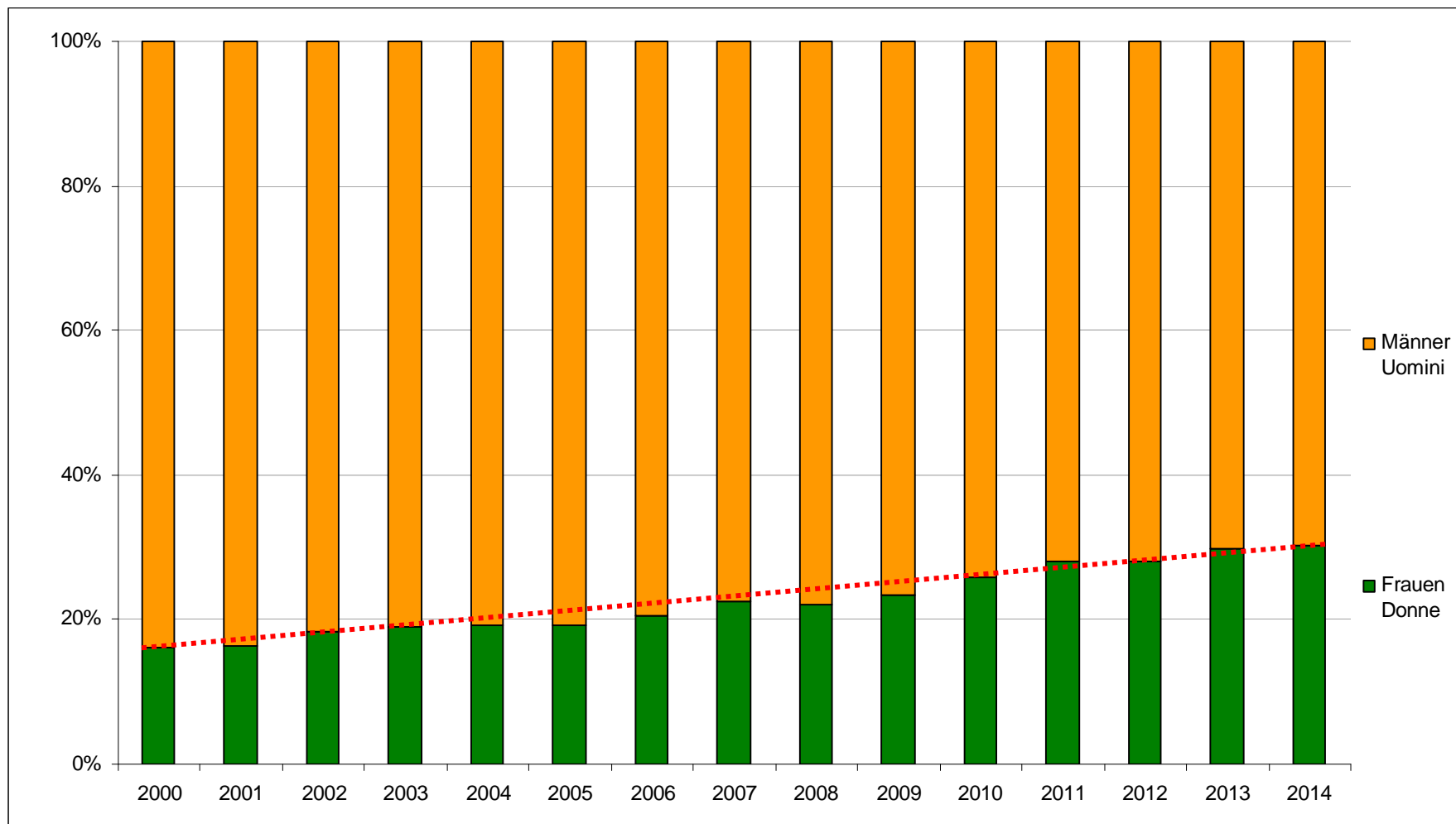
### Führungskräfte Dirigenti



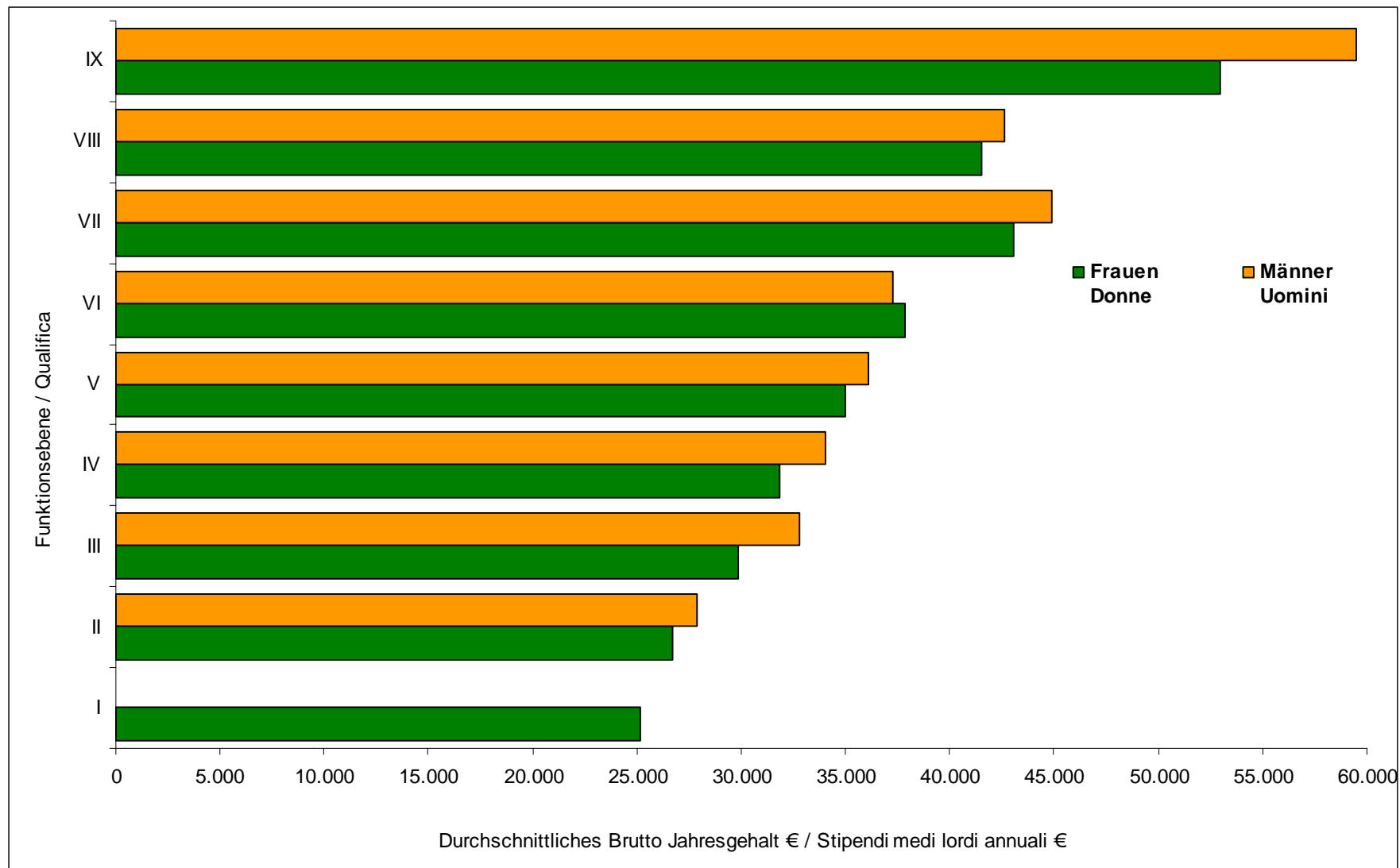


# Führungskräfte / Personale dirigente

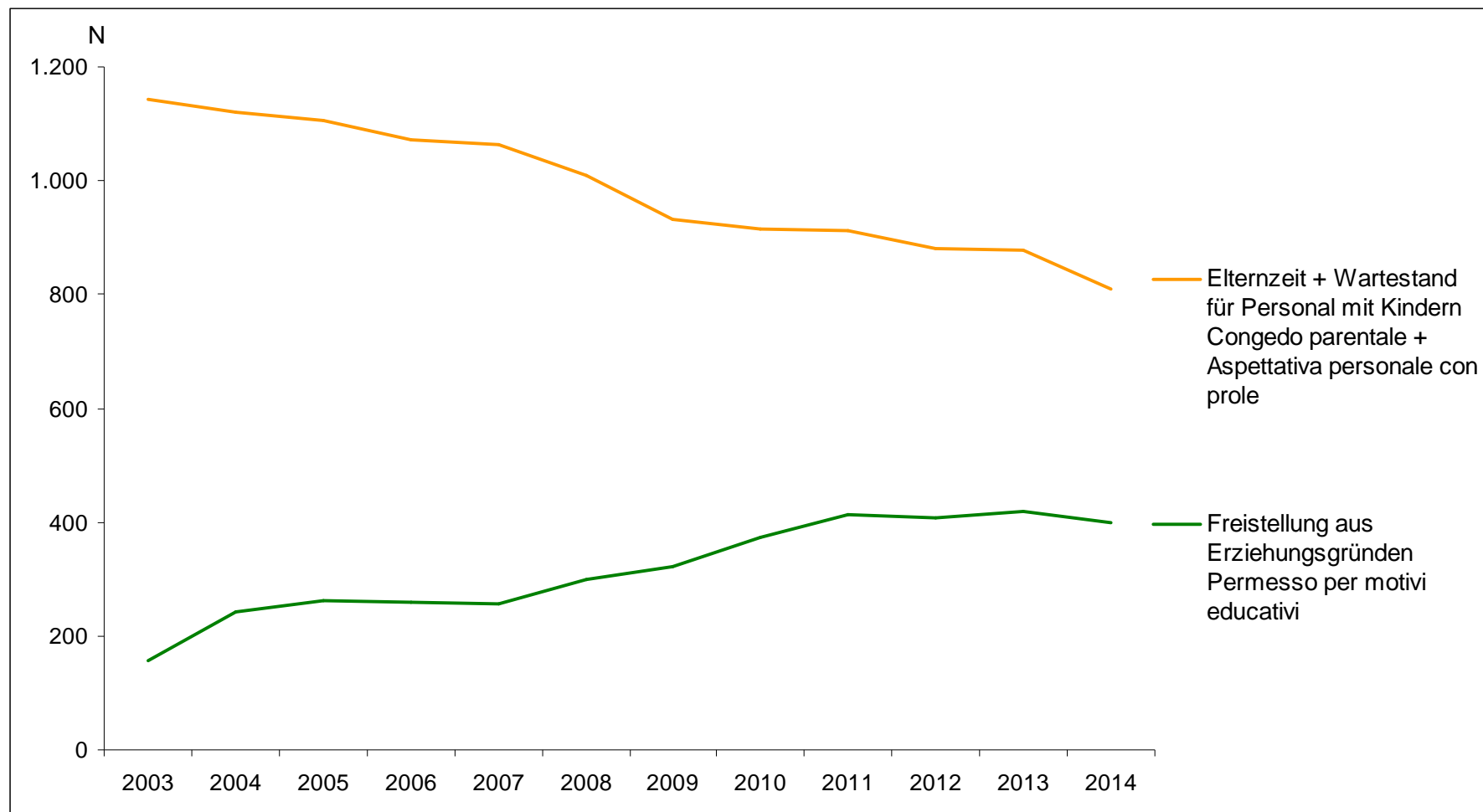
## 31.12. (2000-2014)



# Bruttogehalt nach Funktionsebene / Stipendio lordo per qualifica funzionale 2014

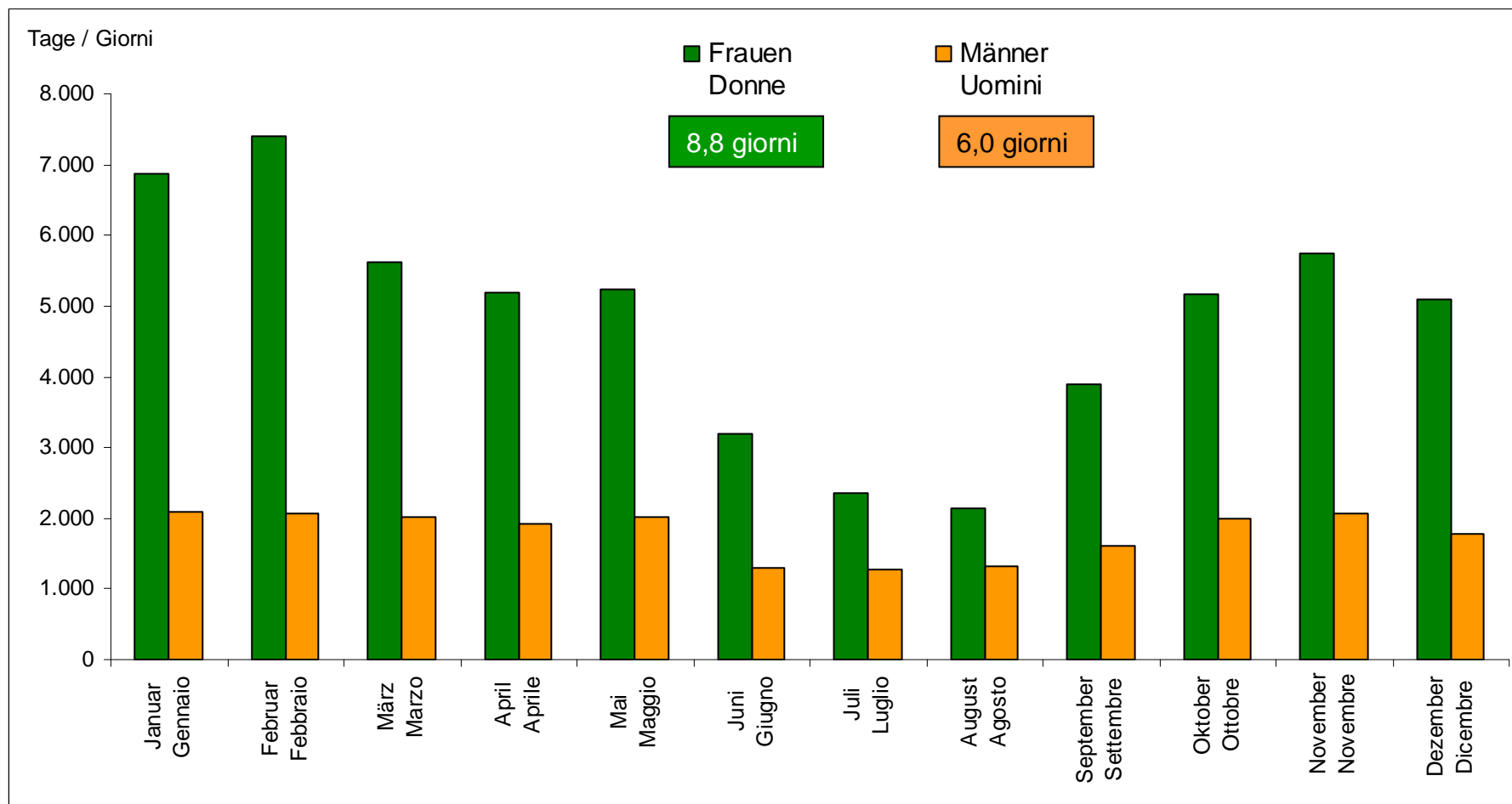


## Wegen Elternzeit abwesendes Personal (2003-2014) Personale assente per maternità/paternità (2003-2014)



# Krankheit nach Monat / Malattia per mese

## Abwesenheitstage / Giornate di assenza - 2014



# IN SINTESI ....

---

- **PERSONALE:** donne oltre  $\frac{2}{3}$
- **PART-TIME:** donne 54,1%, uomini 12,9%
- **TEMPO PIENO:** donne a tempo pieno ~ totale uomini
- **PROFILI:** - *maschili:* Servizio strade, Corpo forestale, Vigili del fuoco  
- *femminili:* Scuole dell'infanzia
- **ETÀ MEDIA:** in aumento, si appiana la differenza tra i generi
- **DIRIGENTI:** donne meno di  $\frac{1}{3}$ , quota rosa in aumento
- **STIPENDI:** donne mediamente -3,8% rispetto agli uomini
- **PRODUTTIVITÀ:** migliore valutazione per le donne
- **MATERNITÀ E ASSENZE FAMILIARI:** prerogativa delle donne
- **MALATTIA:** giorni medi in calo, maggiormente interessate le donne



# ZUSAMMENFASSEND ....

---

- **PERSONAL:** mehr als  $\frac{2}{3}$  sind Frauen
- **TEILZEIT:** Frauen 54,1%, Männer 12,9%
- **VOLLZEIT:** Vollzeit arbeitende Frauen ~ Männer insgesamt
- **BERUFSBILDER:** *typisch männlich:* Straßendienst, Landesforstkorps, Berufsfeuerwehr; *typisch weiblich:* Kindergarten
- **DURCHSCHNITTSALTER:** steigend, Altersunterschied sinkend
- **FÜHRUNGSKRÄFTE:** Frauen sind  $\frac{1}{3}$ , Frauenquote steigt
- **GEHÄLTER:** Frauen durchschnittlich um 3,8% weniger als Männer
- **PRODUKTIVITÄT:** Frauen besser bewertet
- **ELTERNCHAFT:** fast ausschließlich von Frauen in Anspruch genommen
- **KRANKHEIT:** Durchschnittstage sinkend, mehr Frauen abwesend

